Geschäftsbericht 2014

Gemeinsam stark
für eine nachhaltige, gerechte
und friedliche Welt

Carpus

Inhalt

Vorwort 1

1 Inlandsarbeit 2

1.1 Globales Lernen in Berlin, Brandenburg und Sachsen 2

1.2 Brandenburger Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationstage 2

1.3 Fachtag „Fairer Handel – Wie gerecht darf es sein?“ 2

1.4 Die Faire Kaffeepause in Cottbus 3

1.5 Internationale Jugendbegegnung „Wie gerecht ist unsere Welt?“ 3

1.6 Fachexkursionen „Energiewende aus Bürgerhand“ 4

2 Auslandsarbeit 4

2.1 Ziele, Auswahl und Begleitung von Projekten 4

2.2 Selbstbestimmung und verbesserte Lebensbedingungen für die Pala’wan 5

2.3 Verbesserung der Trinkwasserversorgung in Dumarao, Palawan 5

3 Nachhaltigkeit 6

4 Organisationsstruktur 6

5 Presse - Echo 7

6 Jahresabschluss 8

Impressum 9

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

2014 war für Carpus e.V. ein spannendes Jahr mit zahlreichen Projekten in sehr unterschiedlichen Bereichen. Das Highlight war zweifelsohne die internationale Jugendbegegnung, die Carpus e.V. in Kooperation mit der RAA Brandenburg und Gästen aus den Philippinen und aus Tansania durchführte. Es war mittlerweile der fünfte Besuch von philippinischen Schüler_innen und Lehrer_innen in Brandenburg.

Stolz sind wir auch auf die 72 Projekttage des Globalen Lernens, die unsere vier Bildungsreferent_innen in Brandenburg, Berlin, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen 2014 durchführten und an denen mehr als 1.579 Schüler_innen und Erwachsene teilnahmen. Hierbei konnten wir viele neue Kooperationspartner gewinnen. Von den 46 Schulen, an denen die Referent_innen zu Gast gewesen sind, waren 28 „neue“ Partner, also Schulen mit denen wir bislang noch nicht gearbeitet hatten. Für die Referent_innen war besonders der Herbst eine arbeitsintensive Zeit, wo sie manchmal drei, vier Tage hintereinander an Schulen unterwegs waren und vor Ort übernachten mussten. Die vielen positiven Rückmeldungen aus den Schulen zeigen jedoch, wie wertvoll diese Arbeit ist und dass sich der Einsatz unserer Referent_innen gelohnt hat.

Nach wie vor liegt uns das Thema Fairer Handel sehr am Herzen. 2014 konnten wir zwei Projekte umsetzen, die sich einerseits mit aktuellen Veränderungen im Fairen Handel beschäftigten und andererseits versuchten, den Fairen Handel auf kommunaler Ebene zu stärken.

Im Bereich der Auslandsprojekte haben wir gemeinsam mit unserem philippinischen Partner ELAC Palawan entschieden, das Ureinwohnerschutzprojekt in Sumbiling zum Ende zu führen. Gleichzeitig entwickelten wir in Kooperation mit unserem philippinischen Partner Katala Foundation ein neues Projekt zur Trinkwasserversorgung in Dumarao.

2014 war für die Geschäftsstelle aber auch ein besonderes Jahr, denn das Büro war aufgrund einer Elternzeitregelung zwei Monate im Sommer nicht besetzt. Dass trotzdem alle Projekte reibungslos abliefen und die meisten Partner des Vereins davon gar nichts merkten, ist ein Beweis für die gute und strukturierte Arbeit des Vorstandes.

Im Herbst wurde der Vorstand neu gewählt. Unsere langjährige Schatzmeisterin Antje Otto stellte sich in Erwartung ihrer Mutterschaft nicht wieder zur Wahl. Für ihre hervorragende Arbeit der vergangenen 7 Jahre sprechen wir ihr unseren großen Dank aus. Neues Vorstandsmitglied ist Marius Konzack, der bereits 2010 in den Verein eintrat und den wir im Vorstand herzlich willkommen heißen.

Im vorliegenden Jahresbericht informieren wir über alle Projektaktivitäten im Jahr 2014. Dabei ist es uns wichtig, unsere Arbeitsweise und die Herkunft der finanziellen Mittel möglichst transparent zu machen. Weitere Informationen zu den Projekten gibt es auf unserer Internetseite www.carpus.org.

Wir wünschen eine anregende Lektüre und freuen uns über Anregungen zu unserer Arbeit.

Uwe Berger
für den Vorstand

1 Inlandsarbeit

1.1 Globales Lernen

Mit vier freiberuflichen Bildungsreferent_innen führte Carpus e.V. 2014 insgesamt 72 schulische Projekttage in Brandenburg, Berlin, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu den Themen „Fairer Handel“ (am Beispiel von Kakao), „Millenniumsentwicklungsziele“, „Nachhaltiger Konsum“ (am Beispiel von Kleidung und Fisch), „Endlichkeit des Wirtschaftswachstums“ und „Migration“ durch. Zielgruppe waren alle Schultypen in den Alterstufen Klasse 5 bis 13 und Berufsschüler_innen sowie Teilnehmer_innen der Freiwilligendienste FÖJ und BufDi. Unter den 46 kooperierenden Schulen waren 28, mit denen Carpus e.V. zu ersten Mal zusammenarbeitete. Daran zeigt sich, dass sich die Qualität der Bildungsangebote von Carpus e.V. unter den Schulen weiter herumgesprochen hat. An den Veranstaltungen nahmen 1.579 Schüler_innen und Erwachsene teil.

In zwei Seminaren trafen sich die Rereferent_innen zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch und zur gegenseitigen Schulung. Dadurch konnten die Bildungskonzepte weiter entwickelt werden. Die positiven Rückmeldungen der Schulen zeigen, dass die Projekttage inhaltich und methodisch gut ankommen.

Die Projekttage des Globalen Lernens wurden gefördert von der Stiftung Nord-Süd-Brücken, dem Katholischen Fonds und von Engagement Global aus Mitteln des BMZ.

1.2 Brandenburger Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationstage

Die Brandenburger Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage (BREBIT) fanden 2014 zum 11. Mal statt. Sie standen unter dem großen Motto „Globale Gerechtigkeit“. Carpus e.V. arbeitete wieder in der Koordinationsgruppe mit und gestaltete einen Teil der Referent_innen-Fortbildung zum Thema „Unsere Welt von morgen. Wie gerecht darf es sein?“. Mit vier Bildungsrefrenten_innen beteiligten wir uns auch am Bildungsprogramm. Im Zeitraum vom 13.11. bis 04.12.2014 fanden in ganz Brandenburg mehr als 121 Veranstaltungen statt. Acht davon führte Carpus e.V. durch.

1.3 Fachtag „Fairer Handel – Wie gerecht darf es sein?“

Am 22. März 2014 führte Carpus in Kooperation mit der Fairhandelsberatung Brandenburg einen Fachtag zum Thema „Wie fair ist der Faire Handel?“ in der Kulturkantine Berlin durch, zu der Weltladenmitarbeiter_innen und Bildungsreferent_innen sowie Angestellte von Kommunalverwaltungen aus Brandenburg eingeladen waren. Gastreferent_innen waren Frau Jannika Froch (Marketing bei El Puente) und Herr Heinz Fuchs (Vorstandsvorsitzender von Transfair e.V.). Der Fachtag war gut besucht. Es gab 49 Anmeldungen, wovon 46 Teilehmende am Veranstaltungstag erschienen.

Die Teilnehmer_innen wurden zu einer intensiven Auseinandersetzung mit der aktuellen Debatte um Fairness im fairen Handel angeregt. Herr Fuchs von Transfair nahm zu kritischen Medienberichten

Stellung und bekräftigte: Der faire Handel ist kein Allheilmittel zur Abschaffung der Armut. Auch fair gehandelte Pdoukte unterliegen den unfairen Handelbeschränkungen, wie z.B. Zöllen, die von der EU auf Importwaren erhoben werden. Je höher der Weiterverarbeitungsgrad des Produktes ist, umso höher ist der Zoll. Das führt dazu, dass Kleinbauern vorrangig nur Rohwaren (z.B. Kakaopulver) in die EU exportieren und die Weiterverarbeitung (z.B. zu Schokolade) erst hier stattfindet. An diesen unfairen Strukturen kann auch der faire Handel nichts ändern. Dafür sind poltische Entscheidungen notwendig. Mehrere Teilnehmende betonten deshalb, dass es wichtig sei, dass die Weltläden nicht nur reine Verkaufsorte sind, sondern sich zu Bildungsorten entwickeln, die sich auch in politischen Kampagnen engagieren, um die weltweiten Rahmenbedingungen für den Handel zu ändern.

Der Fachtag wurde gefördert von der Stiftung Nord-Süd-Brücken aus Mitteln des BMZ und vom Land Brandenburg aus Mitteln des MWE.

1.4 Die Faire Kaffeepause in Cottbus

Am 18.12.2014 führte Carpus in der Stadtverwaltung Cottbus die Informationsveranstaltung „Faire Kaffeepause“ durch. Den ganzen Tag über schenkte der Verein im Foyer des Rathauses fairen Kaffee und Tee sowie Orangensaft aus. Ziel war es, mit den Mitarbeiter_innen der Verwaltung ins Gespräch zu kommen und sie über den Stadtverordnetenbeschluss zur Verwendung von Produkten aus Fairem Handel (namentlich Kaffee, Tee und Orangensaft) zu informieren. Ein Flyer zeigte, an welchem Siegel man fair gehandelte Produkte erkennt und wo man sie in Cottbus kaufen kann.

Etwas mehr als 100 Mitarbeiter_innen besuchten den Stand und nahmen Infomaterial mit. Damit konnte Carpus rund 10% der städtischen Angestellten erreichen. Außerdem gab es Gespräche mit Stadtverordneten und Mitarbeiter_innen der Beschaffungsabteilung zur Neuausschreibung des Pachtvertrages für die Kantine des Rathauses. Carpus drängte darauf, dass dort das Ausschreibungskriterium „faire Produkte im Sortiment“ mit aufgenommen wird.

Die „faire Kaffeepause“ wurde gefördert von der Stiftung Nord-Süd-Brücken.

1.5 Internationale Jugendbegegnung „Wie gerecht ist unsere Welt?“

Vom 14.08. bis 07.09.2014 führte Carpus e.V. in Kooperation mit der RAA Brandenburg die internationale Jugendbegegnung „Wie gerecht ist unsere Welt?“ durch. Partnerschulen waren das Emil-Fischer-Gymnasium in Schwarzheide, das zum dritten Mal Gastschüler_innen aus den Philippinen empfing sowie das Hedwig-Bollhagen-Gymnasium in Velten und das Runge-Gymnasium in Oranienburg, die beide zum ersten Mal Gastschüler_innen aus Tansania empfingen. Zum Auftakt der Begegnung fand eine gemeinsame Workshopwoche im evangelischen Seminarhaus in Wünsdorf statt.

Die 35 Teilnehmenden aus Deutschland, Philippinen und Tansania arbeiteten zu verschiedenen Themen von Gerechtigkeit, beschäftigten sich mit den Menschenrechten in den drei Ländern und besuchten auf einer Exkursion die Suppenküche der Franziskaner in Berlin-Pankow. Dass es auch in Deutschland Ungerechtigkeit in Form Armut gibt, überraschte viele Jugendliche aus den Philippinen und Tansania.

Neun Tage verbrachten die philippinischen Teilnehmer_innen in Gastfamilien in Schwarzheide. Sie besuchten den Unterricht am Emil-Fischer-Gymnasium, gestalteten eigene Workshops und unternahmen Exkursionen nach Senftenberg und Dresden. Die Gäste aus Tansania wohnten in dieser Zeit in Gastfamilien in Velten und Oranienburg.

Zum Abschluss des Projektes trafen sich Deutsche, Filipinos und Tansanianer zu einem zweitägigen Abschlussworkshop in Berlin. Dort wurden schon die Rückbegegnungen für 2015 geplant. Schüler_innen aus Velten und Oranienburg werden nach Sansibar fliegen, die Schwarzheider werden im Juli 2015 erstmals die Partnerschule in Puerto Princesa City, Palawan auf den Philippinen besuchen.

Die internationale Jugendbegegnung wurde gefördert von der Stiftung Nord-Süd-Brücken, dem Land Brandenburg, dem katholischen Fonds und von Brot für die Welt aus Mitteln des kirchlichen Entwicklungsdienstes.

1.6. Fachexkursionen „Energiewende aus Bürgerhand“

In der Zeit vom 16.08. bis 18.09.2014 führte Carpus e.V. fünf Tagesexkursionen in der Lausitz zum Thema Energiewende durch. Herr Sebastian Zoepp vom Bildungsträger Spreescouts leitete die Exkursionen, an denen insgesamt 78 Personen teilnahmen.

Die Exkursionen führten zum Tagebauaussichtspunkt Cottbus-Nord, zum Braunkohlekraftwerk Jänschwalde, nach Taubendorf, einem Ort, dessen Einwohner von Grundwasserabsenkung, Staub- und Lärmbelastung durch den Tagebau betroffen sind. Die Exkursion endete nach einem Besuch im Windpark Drehnow und einer Besichtigung der Solarfeuerwehr Kerkwitz.

Die Fachexkursionen wurden gefördert von der ANU Brandenburg aus Mitteln des Landes Brandenburg.

2 Auslandsarbeit

2.1 Ziele, Auswahl und Begleitung von Projekten

Oberstes Ziel der Auslandsprojektarbeit von Carpus e.V. ist die Verbesserung der Lebensbedingungen von sozial, wirtschaftlich und politisch benachteiligten Gruppen. Die Projekte sollen die Zielgruppen stärken, indem sie ihre Eigenpotentiale wecken und fördern, ihre Selbstorganisation stärken und sie befähigen, ihre Rechte zu vertreten.

Die Auslandsprojektarbeit von Carpus e.V. beschränkt sich auf die philippinische Provinz Palawan. Hier kooperieren wir seit 1992 mit vier verschiedenen Partnerorganisationen in den Bereichen Umwelt- und Ressourcenschutz, Menschenrechte und Bildung.

Carpus e.V. setzt keine eigenen Projekte um. Die Projektidee geht von den Partnerorganisationen und Zielgruppen aus. Sie entwickeln das Projektkonzept, die Ziele und Maßnahmen. Carpus e.V. unterstützt sie bei der Formulierung von Förderanträgen und berät sie in der Projektdurchführung. Für die meisten Projekte stellen wir einen Antrag auf Kofinanzierung durch die Stiftung Nord-Süd-Brücken und/oder das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). In die Finanzierung fließen neben Spendenmitteln von Carpus e.V. auch Eigenmittel der Projektpartner ein.

Die philippinischen Partner informieren Carpus e.V. monatlich über den Projektfortschritt und legen zum Projektende einen ausführlichen Abschlussbericht und einen Finanzbericht vor, der von einem unabhängigen Buchprüfer geprüft wurde.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns, dass die Projekte über das Ende unserer Unterstützung hinaus so wirken, dass die Zielgruppen ihr Leben aus eigener Kraft gestalten können.

2.2 Selbstbestimmung und verbesserte Lebensbedingungen für die Pala'wan

Seit 2008 unterstützt Carpus e.V. die philippinische Umwelt- und Menschenrechtsorganisation ELAC Palawan in einem Projekt zur Unterschutzstellung von Ahnenland des indigenen Volkes Pala'wan in den Gemeinden Sumbiling und Taratak im Süden der Provinz Palawan. Ziel ist die Selbstverwaltung des Pala'wan-Volkes über sein Siedlungsgebiet. Bedroht ist das Volk in erster Linie durch den Nickelbergbau, insbesondere durch die geplanten Ausweitungen des Tagebaus von Rio Tuba nach Sumbiling und Taratak.

Nachdem 2013 die Vermessungsarbeiten entlang der Grenze des künftigen Schutzgebietes stattgefunden hatten, liegen die Unterlagen seit Dezember 2013 zur Genehmigung in der Ureinwohnerschutzbehörde NCIP. Aufgrund von extremen Personalmagel war die Behörde nicht in der Lage, die Unterlagen binnen 10 Monate zu bearbeiten. Das Projekt konnte deshalb nicht wie vorgesehen, bis Oktober 2014, abgeschlossen werden.

Da vollkommen ungewiss ist, wann die Behörde die Landbesitzurkunde ausstellen wird, hat sich ELAC Palawan entschieden, keine weiteren Fördermittel mehr abzurufen und das Projekt nicht weiter zu verlängern. Carpus e.V. wird das Projekt deshalb gegenüber den Fördermttelgebern bis April 2015 abrechnen, auch wenn das Projektziel – die Übergabe der Landbesitzurkunde an die Volksgruppe der Pala'wan – noch nicht erreicht ist. ELAC Palawan wird das Projekt mit eigenen Finanzmitteln zu Ende führen. Wann das sein wird, hängt von der Ureinwohnerschutzbehörde ab. Im Nachbarbarangay Rizal hatte es fünf Jahre gedauert, bevor die Volksgruppe der Tagbanua ihre Landbesitzurkunde erhielten.

Gefördert wurde das Projekt vom BMZ und der Stiftung Nord-Süd-Brücken.

2.3 Verbesserung der Trinkwasserversorgung in Dumarao, Palawan

Gemeinsam mit der Katala Foundation in Palawan entwickelte Carpus e.V. 2014 einen Projektantrag zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung in Dumarao, einem Dorf im Landkreis Roxas mit etwa 3.000 Einwohnern. Ziel des Projektes ist die Wiederaufforstung von 50 Hektar Regenwald in einem neu ausgewiesenen Trinkwasserschutzgebiet und der Bau einer Trinkwasserleitung vom Bangi-Wasserfall ins Dorf, die 154 Haushalte mit sauberem Wasserversorgen soll.

Die Ausbildung und Anstellung von vier Waldhütern soll sicherstellen, dass der illegale Holzeinschlag drastisch zurück geht. Schulungen im ökologischen Wald- und Feldanbau sollen ebenfalls zum Schutz des Trinkwasserschutzgebietes beitragen. Der Projektantrag wurde im Dezember bei Bengo, der Vorprüforganisation des BMZ und bei den Schmitz-Stiftungen in Düsseldorf eingereicht. Projektbeginn soll im Mai 2015 sein. Die Laufzeit ist bis Ende 2017 geplant. Eine Entscheidung zum Antrag lag bis Jahresende 2014 noch nicht vor.

3 Nachhaltigkeit

Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte spielen bei Carpus e.V. eine große Rolle, sowohl in der Bildungs- und Projektarbeit als auch im Einkauf und bei der Büroorganisation. Wir setzen auf Ökostrom und beziehen die Energie für unser Büro von Lichtblick. Für unsere Geschäftspost verwenden wir Recyclingpapier. Seminarmaterial kaufen wir beim nachhaltigen Versandhandel Memo.

Unsere Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten fahren mit dem öffentlichen Nahverkehr zu ihren Veranstaltungen an die Schulen. Bei Seminaren legen wir Wert auf eine Verpflegung in Bioqualität und mit fair gehandelten Produkten.

Unser Vereinskonto haben wir bei der GLS Gemeinschaftsbank, der früheren Ökobank, die Wert auf eine sozial- und umweltverträgliche Anlagepolitik legt. Finanzielle Nachhaltigkeit bedeutet für uns, vorzusorgen. Daher werben wir Spenden für unsere Projektarbeit ein, um einerseits die Eigenanteile für Projektmittel und Personalkosten abzusichern und andererseits auch Rücklagen für Zeiten zu bilden, wo öffentliche und private Fördermittel knapp werden.

Nachhaltigkeit ist ein Thema in nahezu allen unseren Bildungsveranstaltungen, angefangen beim Ressourcenschutz, über den Schutz des Regenwaldes und seiner Bewohner_innen, Klimaschutz, erneuerbaren Energien bis hin zu nachhaltigem Konsum, Ressourcengerechtigkeit oder gerechter Globalisierung. Alle diese Themen betrachten wir aus einer globalen Perspektive und aus dem Blickwinkel unserer Südpartner_innen. Wir bezeichnen unsere Bildungsarbeit daher als Bildung für nachhaltige Entwicklung.

4 Organisationsstruktur

Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Die Mitgliederversammlung wird alle zwei Jahre durch den Vorstand einberufen. Sie entscheidet über alle grundsätzlichen Angelegenheiten, nimmt die Berichte des Vorstandes entgegen und entscheidet über seine Entlastung. 2014 sank die Mitgliederzahl von 43 auf 41. Zwei Mitglieder wurden von der Mitgliederversammlung wegen Beitragsrückstand von mehr als zwei Jahren aus dem Verein ausgeschlossen. Alle 41 Mitglieder haben Stimmrecht.

Der Vorstand besteht aus den vier Positionen Vorsitz, Schatzmeister_in, Schriftführer_in und Öffentlichkeitsarbeit. Der Vorstand wird für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Am 18. Oktober 2014 wurde der Vorstand neu gewählt. Antje Otto gab den Posten der Schatzmeisterin auf und schied aus Mutterschutzgründen aus dem Vorstand aus. Ihre Funktion übernahm Franziska Krohn, die bisher Schriftführerin war. Neu im Vorstand ist Marius Konzack, der die Schriftführung übernahm.

2014 verfügte Carpus e.V. über eine Personalstelle in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit. Die Stelle konnte dank einer Strukturförderung von Brot für die Welt und einer Personalkostenförderung der Stiftung Nord-Süd-Brücken aus Mitteln des BMZ finanziert werden. In den Projekten arbeitet Carpus e.V. ansonsten mit Honorarkräften und ehrenamtlich Tätigen.

Die Geschäftsstelle von Carpus e.V. befindet sich in Cottbus.

Der Vorstand setzte sich 2014 wie folgt zusammen:

Uwe Berger

Vorsitz

Franziska Krohn

Schatzmeisterin

Marius Konzack

Schriftführer

Ramona Ziegfeld

Öffentlichkeitsarbeit

5 Presse – Echo

Zum Nachdenken anregen: Das wollen die Akteure im Rahmen der alljährlichen Brandenburger entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage (BREBIT). Der Themenkomplex globale Textilproduktion, dem sich Referent Andreas Ende mit den Oberschülern widmete, ist einer der Aspekte unter dem Rahmenthema 2014, Gerechtigkeit. Fotos: Berger

Nachdenken beim nächsten Jeans-Kauf

Projekttag an Müncheberger Oberschule klärt Siebtklässler über Probleme der globalen Textilwirtschaft auf

Müncheberg. So wie Sophia ging es wohl den meisten im Raum und auch den Schülern der Parallelklasse einen Tag zuvor. „Ich dachte immer, dass die Sachen in Deutschland unter gute Bedingungen hergestellt werden", so die Müncheberger Siebtklässlerin über den riesigen, erschreckenden Aha-Effekt dieses Projekttages zum Thema globale Textilproduktion. Es sei schon „echt krass", wie in anderen Ländern Menschen ausgebeutet und Natur belastet werden, damit eine Billigjeans oder ein T-Shirt bei den Discountern hierzulande zum Schnäppchenpreis weniger Euro über den Ladentisch gehen kann. „Vorher hat man sich dazu ja nicht so Gedanken gemacht", räumte auch Klassenkameradin Louisa freimütig ein.

Gedanken werden sich die 13- bis 14-Jährigen aber wohl beim nächsten Kauf eines Kleidungsstücks machen. Oder zumindest mal einen Blick aufs Etikett werfen, woher denn die Ware – zumindest offiziell vermerkt – denn eigentlich kommt. Schon das kann höch…

Skandalöse Zustände: Das fanden auch die Müncheberg… Siebtklässler mit den Hintergrundinformationen, die s… beim Projekttag zum Thema Billig-Jeans erhalten haber…

Zumindest der eine oder andere hat bereits punktuell wahrgenommen, dass an den asiatischen Produktionsstätten vieles nicht ordentlich läuft. Zum Beispiel, dass 2013 in Bangladesch ein achtstöckiges Fabrikgebäude einstürzte, … mehr als 1100 Beschäftigte …

… verbunden mit der Aufforderu… „Kik muss Verantwortung ü… nehmen."
Es sind noch etliche andere … men, die in solchen Fällen auf die Anklageliste gehören … nen die Schüler im Laufe de… ges. Bei Herstellern für Ald… Lidl, C&A oder H&M sieht es … Ein w…

… oder Kambodscha, Bearbeitung in Stonewash- oder Sandstrahlverfahren in Griechenland oder der Türkei. So eine Jeans, wie sie viele im Raum tragen, ist in wirklich… …nationales Produkt, ha-

Achtklässler entdecken das Kleingedruckte auf der Ware

…rojekt „Volle Netze – leere Teller" öffnet Sekundarschülern die Augen

…oher kommt der Fisch, …r im Supermarkt tiefgekühlt, in Dosen oder Kühlregal angeboten …? Seit gestern wissen …indest 20 Sekundar…ler mehr über die …mmenhänge, wissen, …f sie selbst achten …n.

…e Hoffmeister
…nde • „Mein Wunsch …ss die Jugendlichen … Beispiel beim Ein… das erinnern, was … besprochen haben", …reas Ende eines der …dem er vor Schüler …
Ende ist entwick…cher Bildungsre… …ottbuser Vereins …tern hatte er 20 … und Schüler aus …Klassen der Hin…-Sekundarschu…le zu einem Pro…den. Das Thema: …ere Teller".

Tiefkühlfisch: Wo kommt er her? Diese Schülerinnen der 8. Klassen der Brunsbergschule gehen dieser Frage auf den Grund. Foto: Anke Hoffmeister

… mehr lernten die Mädchen und Jungen am Vormittag kennen. Andreas Ende hatte den Jugendlichen Filme mitgebracht, Fragen ausgearbeitet, Spiele vorbereitet, um dieses Thema anschaulich und …

… Gründe der Flüchtlingsströme, die über die Meere nach Europa kommen.
Mit einem Einkaufsratgeber ging es für die Schüler auch in den Supermarkt. Das Kleinge-…

„Viele kleine Schritte führen zum Erfolg", sagte Ende. Ob Fisch in den Projektmittelpunkt gerückt werde, Schokolade oder Kleidung - im Vordergrund stehe, das …

Kindersklaven für süße Schokolade

BREBIT-Projekte an Grundschule Heinersdorf weiten den Blick der Mädchen und Jungen auf Konsumfragen

Heinersdorf. Eine Tafel im Supermarkt kostet maximal einen Euro, eher 60 bis 70 Cent, im Sonderangebot teilweise noch günstiger. Schokolade, die meistgekaufte Süßigkeit, auch und gerade bei Kindern. Kein einheimisches Produkt aber, Kakao wächst in unseren Breiten nicht, weshalb die Frage, wie es um Gerechtigkeit im Herstellungsprozess bestellt ist, nur zu berechtigt scheint.
Gerechtigkeit, das ist Jahresthema 2014 der UN-Dekade für nachhaltige Entwicklung. Und somit automatisch der Ausgangspunkt für das Motto der diesjährigen BREBIT, mit vollem Namen Brandenburger entwicklungspolitische Bildungs- und Informationstage. Drei Wochen lang fanden die jetzt landesweit wieder statt, rund 120 Ak-…

Referentin Ramona Ziegfeld mit den Heinersdorfer Schülern Eric und Philipp beim Schokoherstellen. Foto: Th. Berger

… vom in Cottbus ansässigen und landesweit mit Bildungsangeboten tätigen Verein Carpus einen Vormittag gestaltet hat, werden nicht mehr völlig unbedacht bezüglich …n Herkunft zur nächsten Ta…feln. Nachdenklich gemacht … sie unter anderem der Aus…itt einer Filmdokumentation …

… ländern wie Mali oder Burkina Faso. Bestürzung liegt im Raum, das sonst so turbulente Häuflein ist plötzlich ganz still geworden, als Ramona Zielfeld nach ersten Reaktionen auf die Filmsequenz fragt. „Die, die Schokolade kaufen, müssten sich das mal angucken", findet Ph…

… gestellt. Und zum Finale ging es um die Frage, was sich gegen die Ungerechtigkeiten tun lässt – auch als Konsument in Europa, indem man beispielsweise nachweislich fair gehandelte Waren kauft.
„Die Angebote im BREBIT-Katalog sind immer sehr vielfältig, da ist für jeden etwas dabei", lobt Heinersdorfs Schulleiterin Monika Büttner. Gleich alle Klassen einzubinden, hat inzwischen seit mehreren Jahren Tradition. Ergänzend zu dem Projekttag an der Schule besuchen Fünft- und Sechstklässler diese Woche noch im Fürstenwalder Kino den Film „Auf dem Weg zur Schule" mit anschließender Gesprächsrunde. Die wird Gabi Moser leiten, die Mitarbeiterin des Eine-Welt-Projektes beim Kirchenkreis und Koordinatorin vieler solcher Aktionen in der Region.
Auch an der Oberschule …

Schockierende Blicke hinter die Billig-Jeans

Müncheberg (MOZ) Gerade wer wenig Geld in der Tasche hat, schaut … deren Herkunft. Etliche Aha-Effekte gab es jetzt bei den Siebtklässlern … einem Projekttag - sie werden in Zukunft als Konsumenten vielleicht e…

Was steckt hinter der Billig-Jeans von Kik & Co.? Referent Andreas Ende (r.) mit den Schülern der Klasse 7a

© THOMAS BERGER

"Wie viel Kleidung (ver)tragen wir?" Unter dieser generellen Fragestellun… Ende vom entwicklungspolitischen Verein Carpus stellvertretend für so v… Jeanshose heraus. Die Mädchen und Jungen staunten nicht schlecht, als… Grunde schon einen Weg beinahe einmal um den Globus zurückgelegt h… hierzulande im Laden erstehen: Die Baumwolle wächst auf Feldern in Ind… wird in China, Bangladesch oder Kambodscha … zwischendurch …

Bei Schokolade auch an Kinderarbeit denken

Fontane-Grundschüler lernen etwas über fairen Handel

Von Ruth Buder

Beeskow (MOZ) Um Schokolade, die glücklich macht, ging es am Montag in der 6. Klasse der Fontane-Grundschule. Spielerisch gingen Schüler dem … von der Ernte … bis zur fer… nach.

…wer", stöhnt … gemeinsam …nkameraden …Sack anhebt. … Eichler, der … – genauso …t Kakaoboh…er, entwick…ngsreferen…eins Carpus, …ern erzählt, …kaobohnen … Elfenbein…ländern von …EF schätzt, …00 Kinder …ndern ille… Plantagen … „Und das," …ladenpro…as Harkin…rzeichnet …verpflich…beit nicht …rt ist aber … Ziegfeld.

Mit einem Foto-Quiz verfolgt sie mit den Schülern spielerisch den Weg von der schweren Ernte der Kakaobohnen, die zunächst mit Eseln von der Plantage bis in die Dörfer transportiert werden und letztendlich mit dem Schiff nach Hamburg kommen. Erst hier werden die Bohnen gemahlen und der Kakao zu Schokolade verarbeitet. Die essen die meisten Kindern gern, die einen weniger, die anderen mehr. Als die Schüler gefragt werden, ob sie schon einmal körperlich gearbeitet hätten, bleibt es bei Unkraut zupfen, Grab gießen oder Trecker fahren. Lehrerin Margitta Stegemann findet, dass Kinder Aufgaben haben müssten, um Werte schätzen zu lernen."

Gelernt haben die Kinder, dass es Fair-Trade-Schokolade gibt, zum Beispiel „Die gute Bio-Schokolade" für 1,85 Euro. Wenn sie die essen, können sie sicher sein, dass Kinder ihres Alters nicht dafür geschuftet haben.

Jordan ist schwer wie ein Sack mit Kakaobohnen: Die Sechstklässler Erik (r.) und Jeremy erleben, was Kinderarbeit bedeutet, daneben Bildungsreferentin Ramona Ziegfeld. Foto: MOZ/Ruth Buder

Entwicklungszusammenarbeit - Projekte — DAMID 05-08 2014

Ressourcenschutz auf Palawan

Projekte für sichere Lebensgrundlagen

Das Bulanjao-Bergland im Süden der philippinischen Insel Palawan - seit jeher ein unwegsames, schroffes Bergland - blieb in der Zeit der großen Regenwaldabholzungen der 70er bis Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhundert noch weitgehend von Zerstörungen verschont. Angesichts des heutigen weltweit steigenden Bedarfs an Bodenschätzen ist es aber nunmehr ins Blickfeld internationaler Bergbaukonzerne geraten. Auch Wilderer bedrohen den Lebensraum der Bewohner der Bergregenwälder. Mit zwei Projekten des Ressourcenschutzes hilft der Cottbusser Verein „Carpus" der Bevölkerung der Provinz Palawan ihren Lebensraum zu schützen.

Das erste Projekt begann 2008 und galt der Unterschutzstellung von Ahnenland des indigenen Volkes Palawan in den Gemeinden Sumbiling und Taratak im Süden der Provinz Palawan. Ziel war, zusammen mit der philippinischen Umwelt- und Menschenrechtsorganisation „Environmental Legal Assistance Center (ELAG)" die Lebensgrundlagen der Bewohner zu sichern und die Selbstverwaltung des Palawan-Volkes über sein Siedlungsgebiet zu ermöglichen. Das war um so dringender, da die „Rio Tuba Nickel Mining Corporation" und die „Mac Arthur Mining Corporation" Anträge auf Untersuchungsbohrungen im Projektgebiet gestellt hatten. Alarmierend war auch, dass die Provinzverwaltung den Pala´wan keinen …

… 60 im Reisanbau. Außerdem konnten 30 Wasserbüffel zur Erleichterung der Feldarbeit angeschafft werden. Zur Kompostgewinnung entstanden fünf Wurmkompostanlagen. Schließlich wurde in Sumbiling und Taratak ein kleines Wasserreservoir für die Feldbewässerung errichtet. Diese sollen in Trockenzeiten Ernteausfälle verringern helfen. Es wurden auch 128 neue Obstbäume gepflanzt und eine alte Reismühle repariert.

Künftig Nahrung für drei Mahlzeiten

Künftig sollen alle beteiligten Familien Nahrung für drei Mahlzeiten am Tag erwirtschaften können.
An …

… sprechende Verträge zu schließen. Mit einem von der Ureinwohnerschutzbehörde akkreditierten Ingenieur, zwei Vermessungsassistenden und zehn Helfern aus beiden Dörfern musste schließlich der Grenzverlauf des zu schützenden Gebietes vermessen und eine geodätische Karte erstellt werden. Die Vermessungsprotokolle und die Karte wurden Teil eines sogenannten „Claim-Book", in dem auch die Lebensweise der Palawan - von ihren Traditionen bis zu ihrer Rechtssprechung - zu dokumentieren war. Weil darin auch alle zum Volk gehörenden Familien verzeichnet sein sollten, musste auch noch eine Volkszählung durchgeführt werden.

Zur Herstellung der Grenzsteine hat die Partnerorganisation ELAC 50 Sack Zement, Armierungsstahl und Spanplatten ins Projektgebiet gefahren. Um über 100 Grenzsteine aufzustellen, legte das Vermessungsteam lange Fußmärsche im Bulanjao-Bergland zurück und erklomm die Bergspitzen Rarab, Ibelnan, Ibelno und Dinoldugan.

6 Jahresabschluss

Erträge	2014	Vorjahr
Zuwendungen	**105.637,96**	**105.489,01**
I. Öffentliche Zuschüsse	73.037,96	49.756,00
II. Kirchliche Zuschüsse	20.500,00	16.450,00
III. Private Zuschüsse (Stiftungen)	12.100,00	39.283,01
Spenden	5.796,81	8.686,09
Mitgliedsbeiträge	2.225,50	2.414,00
Teilnahmebeiträge	7.035,00	8.140,12
Erlöse aus Publikationen und Dienstleistungen	158,94	2.444,86
Entnahme aus der Rücklage	0,00	2.100,00
Sonstige Einnahmen	637,34	442,64
Gesamt	**121.491,55**	**129.716,72**

Aufwendungen	2014	Vorjahr
Projektarbeit Inland	**73.191,73**	**49.397,87**
Projektarbeit Ausland	**1.116,50**	**18.445,00**
Verwaltung	**45.971,19**	**56.701,93**
Personalaufwand	41.976,39	52.808,65
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.994,80	3.893,28
Sonstige Ausgaben	**242,15**	**396,99**
Zuführung zur Rücklage	**969,98**	**4.774,93**
Gesamt	**121.491,55**	**129.716,72**

Aktiva

A. Umlaufvermögen	**2014**	**Vorjahr**
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.244,58	8.271,27
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	16.618,67	15.648,69
Gesamtbetrag Aktiva	**27.863,25**	**23.919,96**

Passiva

A. Eigenkapital	**2014**	**Vorjahr**
I. Projektmittelrücklage	9.150,87	7.192,96
II. Betriebsmittelrücklage	17.300,00	15.600,00
III. Freie Rücklage	1.412,38	1.127,00
Gesamtbetrag Passiva	**27.863,25**	**23.919,96**

Impressum

Carpus e.V.

Straße der Jugend 33

03050 Cottbus

Tel. 0355 / 499 4490

Fax: 0355 / 280 8329

E-Mail: kontakt@carpus.org

Internet: www.carpus.org

Spendenkonto

Carpus e.V.

Konto-Nr.: 800 815 6700

BLZ: 430 609 67

GLS Gemeinschaftsbank